Bundesvorstand der Naturfreunde Deutschlands

Antrag an den NFI Kongress 2026

Der NFI-Kongress möge beschließen:

Die Künstliche Intelligenz (KI) revolutioniert die Welt – die KI braucht Regeln.

Das ist ein Gebot ökonomischer, sozialer und ökologischer Vernunft

Die „Künstliche Intelligenz“ (KI) steht für den digitalen Wettlauf um die schnellstmögliche „Skalierung von Daten“. Der beschönigende Begriff benennt einen Umbruch, der unser Jahrhundert grundlegend verändern wird. Angetrieben von der Übermaschine des Kapitalismus automatisiert Big Data nicht die Kraft der Hände und Muskeln, sondern die Arbeit des Kopfes in Sprache, Analyse, Planung und Urteilen. Weil es für die KI keine Regeln gibt, die von den Tech-Milliardären als „lästige Bürokratie“ abgetan werden, verschieben sich die sozialen Machtverhältnisse, die im Industriezeitalter von dem - wenn auch ungleichen - Interessensausgleich zwischen Kapital und Arbeit organisiert worden sind. Den Rechenzentren fehlen soziale Rechte oder kollektive Organisationen.

Die Umwälzungen in Bewertung und Entscheidung erfolgen mit völlig neuartiger Geschwindigkeit in gewaltigen Rechenzentren mit systemischen Prinzipien und in neuen Geschäftsmodellen. Die Folgen der KI werden gewaltiger und schneller sein als die Umbrüche der Industriellen Revolution, die seit dem 18. Jahrhundert das Leben der Menschheit tiefgreifend verändert haben. Für die Verbreitung der Daten gibt es keine Tarifverträge. Von daher erleben wir keinen Umbruch, sondern einen tiefen Bruch in Wirtschaft und Gesellschaft.

Die KI ist der neue Wachstumstreiber, der alle Bereiche durchdringt. Mit großer technisch-wirtschaftlicher und militärischer Euphorie hat ein Wettlauf um die umfassende Nutzung begonnen Die Veränderungen werden überall spürbar – in der Verteilung von Macht und Reichtum, in der internationalen Politik, in Waffensystemen und Kriegen, in der Arbeit, in der Medizin, in der Beschaffung von Informationen, bei Innovationen und in der Verschmelzung von Menschen und Maschinen.

Die KI hat weitreichende Folgen auf Politik, Demokratie und sozialen Zusammenhalt, auf die Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Militär, sogar auf die Natur. Sie verschärft auch die ökologischen Herausforderungen - vor allem wegen der sehr hohen

Nachfrage der Rechenzentren an Energie, die alle Umbau- und Einsparszenarien für den Klimaschutz sprengt, und an Wasser, das zur Kühlung der Rechner gebraucht wird. Die Daten der KI erweitern nicht zuletzt die Manipulationsmöglichkeiten der Natur mit Hilfe einer KI-Kampagne für Geoengineering.

Die Folgen von Big Data berühren die Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur als Ganze. Ihre Nutzung ist nicht zuletzt eine Frage wirtschaftlicher und militärischer Macht. Die stärksten börsennotierten Unternehmen der Welt kommen aus dem Bereich der digitalen Machtzentren. Auch Kriege werden immer stärker mit Hilfe von KI geführt. Die US-Army richtet dafür weltweit fünf Multi Domain Task Forces (MDTF) ein, um ihre globale Vormacht zu bewahren. Die MDTF für Europa, Afrika und den Nahen Osten ist in Wiesbaden, der größte Luftwaffenstützpunkt der US-Army außerhalb der USA ist Ramstein, eine zentrale Satelliten-Relaisstation für Militäraktionen. Die Digitalisierung der US-Army erfolgt durch ein Konsortium aus Rüstungskonzernen, Big-Tech-Unternehmen und KI-Startups.

Wir verkennen nicht die Chancen der KI. Ihre Fähigkeiten können mit verbindlichen Regeln zum Beispiel mehr Transparenz möglich machen, die medizinische Versorgung verbessern oder zu einem sozial-ökologischen Kurswechsel beitragen. Aber wie jede grundlegende Technologie ist auch die KI darauf zu prüfen, ob sie der freien Entfaltung der Menschen nutzt, seiner Sicherheit und Würde und dem friedlichen und solidarischen Miteinander der Menschen. Das sind entscheidende Fragen für den sozialen und gesellschaftlichen Fortschritt.

Heute wächst vor allem in den USA der Unmut gegen die KI, nicht nur wegen des Angriffs auf den OpenAI-CEO Sam Altman und der Sabotage von Robotertaxis in Kalifornien, sondern in erster Linie mit dem Protest gegen die riesigen Rechenzentren, die für KI gebaut oder geplant sind. In den USA gibt es 33 laufende Anlagen, 65 befinden sich im Bau, 42 sind geplant. 75 der in Bau befindlichen oder geplanten Hyperscale-Rechenzentren sind durch den Unmut der Bürger gestoppt oder werden verzögert.

Es wäre zu einfach, diesem wachsenden Protest als „naive Maschinenstürmerei“ abzutun. Er schaffte die nötige Sichtbarkeit für die Großprojekte, die seit Jahren die Machtzentren der digitalen Welt bisher unreguliert ausbauen. Einige der Data-Center haben unvorstellbare Ausmaße. Das Zwei-Gigawatt-Bauvorhaben Hyperion von Meta in Louisiana soll die Ausmaße von Manhattan erreichen. In Utah soll eine Anlage gebaut werden, die sogar doppelt so groß werden soll und dann mehr Strom verbrauchen würde als der ganze Bundesstaat. Der Wasserbedarf für die Kühlung ist enorm. In der Umgebung der Giga-Rechenzentren würde die Temperatur bis zu sechs Grad Celsius ansteigen.

Es muss zu einer breiten gesellschaftlichen und politischen Debatte über die KI kommen. Der NFI-Kongress beauftragt deshalb den Vorstand der NFI, eine Kommission einzusetzen, die sich mit den

Chancen und Risiken der Künstlichen Intelligenz (KI)

beschäftigt. Besondere Schwerpunkte sollen sein:

- die Verbindung von KI und Militärtechnik, die zu einer neuartigen Form der Kriegsführung führt;
- die Auswirkungen der KI auf Energie- und Rohstoffnutzung, Klima und die Erweiterung der Manipulationsmöglichkeiten der Naturprozesse;
- demokratischen Regeln für den bisher unregulierten Ausbau und die Verbreitung der KI.

Die nationalen Verbände werden an der Erstellung des Sachstandsberichts zur KI beteiligt, der dem nächsten Kongress vorgelegt wird. Der Bericht mit seinen Forderungen und Empfehlungen wird von der NFI auch den Gremien der Europäischen Union, insbesondere dem Rat, dem Parlament und der Kommission sowie wichtigen europäischen Verbänden zur Kenntnis gebracht.

Begründung:

1. Der Hype um die Künstliche Intelligenz (KI) erscheint schier grenzenlos, er basiert auf atemberaubenden Versprechungen. Die KI ist wie eine neue Wunderdroge, die große Visionen erfüllen soll. War die Fabrik im 19. und 20. Jahrhundert das Symbol für wirtschaftliche Stärke, sind das im 21. Jahrhundert gigantische Rechenzentren, deren Ausmaße immer größer werden. Sie brauchen Energie in Gigawatt und haben einen enormen Wasserbedarf, auch um eine Überhitzung zu vermeiden.

   Die revolutionären Datenfabriken sind ein Beweis für die erstaunliche Wandlungskraft der Moderne, die KI steht aber auch für die Widersprüchlichkeit unserer Zeit. Während die Ökologie Wirtschaft und Gesellschaft vor einer Überlastung des Erdsystems durch die Ausplünderung der Natur und die Überlastung der Öko-Systeme, verspricht die Nutzung der KI eine neue Grenzenlosigkeit des Wachstums.

   Die Frage ist: Steht die KI für Apokalypse als Business oder für neuen Wohlstand und mehr Freiheit? Wir müssen genau hinschauen, was mit der KI verbunden ist, was sie bedeutet, welche Regeln sie braucht? Welche Chancen sie eröffnet und welche Risiken, ja sogar Gefahren mit ihr gepaart sind. Ulrich Beck hat und gelehrt: Risiken sind versicherbar, Gefahren nicht. Die Politik muss Regeln für die KI setzen – sozial, politisch, ökonomisch, ökologisch, völkerrechtlich.

2. Wenn ein Startpunkt für die Big-Data-Maschinen genannt werden kann, dann ist das der 30. November 2022, als es zur Einführung von ChatGPT durch OpenAI

kam. Die Algorithmen haben sich die digital verfügbare Kommunikation einverleibt und in Matrizen mit Milliarden von Korrelationen umgewandelt. Seitdem geht es um Macht und Manipulation, Interpretation und Hegemonie, um neue Wissensvorsprünge, ungeheure Schnelligkeit und Konkurrenzvorteile.

Die KI gilt als das Aufputschmittel für neues Wachstum, ist die Hoffnung auf Stärke und Überlegenheit. Ihre Stellung auf den Aktienmärkten ist bereits einzigartig. Ihre Freiheits- und Wohlstandsversprechen machen Reiche noch viel reicher. Die Big-Tech-Konzerne sind die „wertvollsten" Unternehmen in der Geschichte des Kapitalismus, ihre mächtigen Chefs sind die reichsten Männer aller Zeiten. Sie führen die Rangliste der börsenstärksten Unternehmen der Welt an.

3. Bevor man über die Risiken urteilt, lohnt ein Blick darauf, was diese Systeme tatsächlich sind. Klassische Software folgt Regeln, die ein Mensch zuvor aufgeschrieben hat: Wenn A, dann B, schwarz oder weiß. Wer ein solches Programm versteht, kann Schritt für Schritt nachvollziehen, wie es zu seinem Ergebnis kommt. Moderne KI funktioniert anders. Sie wird nicht programmiert, sondern *trainiert*. Man füttert sie mit riesigen Mengen an Beispielen – Bildern, Texten, Sensordaten – und das System leitet daraus Muster ab. Wie genau es diese Muster gewichtet, weiß am Ende niemand im Detail, auch die Entwicklerinnen und Entwickler nicht. Das System selbst neigt somit auch zur totalen Überforderung.

   Im zivilen Alltag begegnen uns solche Systeme längst. Der Spam-Filter entscheidet aufgrund statistischer Ähnlichkeit, ob eine E-Mail im Postfach landet oder im Junk-Ordner. Die Gesichtserkennung am Smartphone vergleicht Pixelmuster mit gespeicherten Mustern. Die Stauprognose im Navigationsgerät zieht aus Millionen Fahrten Schlüsse über die nächsten zwanzig bis dreißig Minuten. Solche Anwendungen sind nützlich, weil ein Fehlurteil in der Regel keine Folgen hat. Eine fälschlich aussortierte Mail wird gesucht und gefunden. Bei einem vom Handy nicht erkannten Gesicht wird eben der PIN-Code eingetippt.

4. Tatsächlich sind die KI-Erwartungen bisher nur ein diffuses Gefühl ohne klares Konzept. Werden die digitalen Anlagen mit ihrem hohen Energie- und Investitionsbedarf und ihren hohen Bewertungen am Aktienmarkt künftig tatsächlich echtes Geld einbringen, wie die Märkte es versprechen? Oder ist die KI-Welt nur der Weg, um in der Auseinandersetzung mit dem aufstrebenden China die amerikanische Dominanz in Politik, Militär und Wirtschaft zu sichern? Führt die KI nach einer „großartigen Zwischenphase für die Unternehmen des Tech-Kapitalismus zu einem Ende der Welt", wie ChatGPT-Geschäftsführer Sam Altman glaubt? Doch wenn die KI eine Blase ist, die platzen wird, werden die Finanzkrise und die gewaltigen ökonomischen Schäden einzigartig sein.

   Bislang gibt es in Politik und Öffentlichkeit jedoch keine angemessene Diskussion über die Herausforderungen der digitalen Konstruktionen, die mit dieser Technologie verbunden sind. Das Risiko wächst, dass die Menschheit in einem Experiment gefangen ist, für das sie bisher keine Sicherheitsvorkehrungen hat.

5. Bei der KI geht es nicht zuletzt um die Vorherrschaft in der zusammengewachsenen Welt. Es ist ein Ziel der USA, wie die „Nationale Sicherheitsstrategie 2025“ es aufzeigt, durch eine neue wirtschaftlich-technologische Vorherrschaft die militärische Dominanz in der Welt zu sichern. Entscheidend bei der KI ist, wer über die Rechenzentren verfügt, wer die Programme erstellt, mit welchen Zielen sie verbunden sind und wer dafür haftbar ist. Welche demokratische Kontrolle ist möglich und welche Rechenschaftspflichten und Schadenshaftungen werden verbindlich vorgeschrieben?

   Der stärkste Motor der KI ist ihre militärische Anwendung. Die KI zieht mit großer Geschwindigkeit in die militärischen Strategien ein. Aufklärung, Frühwarnung, Zielerkennung, Einsatzplanung – überall versprechen ihre Systeme eine schnellere Auswertung, Reaktion und Entscheidung. Alles wird schneller und präziser, aber in der KI-Realität kurzer Fristen auch kaum noch revidierbar. Die KI verschärft ein Sicherheitsproblem, das technisch nicht zu lösen ist. Und eine „Parlamentsarmee“, wie es die Bundeswehr nach dem Grundgesetz sein soll, verliert in Konfliktfällen ihre objektiven Grundlagen, die ihre Handlungen legitimiert.

6. In den militärischen Strategien verändert sich der Maßstab. Systeme aus Satellitenbildern, Funksignalen und Drohnenvideos sollen einschätzen, ob eine Bewegung im Gelände eine Bedrohung ist – und sie tun das unter einem enormen Zeitdruck. Wer einen Spam-Filter benutzt, akzeptiert eine Fehlerquote. Wer aber ein militärisches KI-System einsetzt, tut das ebenfalls, nur sind die Konsequenzen bei einer falschen Einschätzung nicht vergleichbar. Es ist dieser Wechsel des Maßstabs, der eine scheinbar technische Frage zu einer politischen macht.

   Die Logik des Zeitvorteils ist alt. Der sogenannte Entscheidungskreislauf – beobachten, orientieren, entscheiden, handeln – soll schneller werden. Es geht um die „Erstschlagfähigkeit“. Doch diese Beschleunigung hat bei KI eine unangenehme Eigenschaft: Sie überfordert menschliches Handeln und vergrößert die Irrtumsfähigkeit mit unverantwortlichen Konsequenzen. Die KI rechnet nicht in einer sauberen Welt. Sie entscheidet unter Bedingungen von Unvollständigkeit, Unsicherheit, ja sogar Kriegen. Sensoren liefern unklare Signale, Daten fehlen, Gegner tarnen und täuschen. Die elektronische Kampfführung verändert die Informationslage zusätzlich. Was präzise wirkt, bleibt fehlbar. Aber die Zeit für eine Korrektur ist kaum noch gegeben, geschweige denn für die parlamentarische Legitimation des militärischen Handelns. Die rasende Irrtumsfähigkeit wird zur tödlichen Falle.